

Die sieben Raben

Vor einer langen Zeit, als das Mittelalter noch heute hieß und Morgen eher ein Ausdruck für Hoffnungslosigkeit war, herrschte in der Umgebung des Städtchens Dürkheim, am Ostrand des heutigen Pfälzer Waldes, eine große Hungernot, der viele Menschen und Tiere zum Opfer fielen.

Missernten, Hunger, Unterernährung und Seuchen waren unerbittlich, es reichte nicht mehr für Alle, wenige Menschen blieben am Leben, die Zahl der mageren Tiere konnte man an zwei Händen abzählen.

Die Menschen, die außerhalb der Städte lebten, pflegten keine Gemeinschaft mit anderen, jeder war sich selbst der Nächste, ihr Leben hatte eher den Charakter von Überleben und Teilen war oft der Anfang vom eigenen Ende.

Einer der Bauern, der sein Land ohne Familie oder Knechtschaft bewirtschaftete, hatte sich in den guten Jahren ein großes Lager angelegt, das über und über mit Roggen, Dinkel und Kolbenhirse gefüllt war.

Beim Holzschlagen hatte er sich mit dem Beil eine schlimme Verletzung am Bein beigelegt, der Blutverlust kostet ihn sein Leben, die Wölfe brauchten an diesem Tag nicht zu jagen.

Des Bauern Getreidelager wurde nach und nach von allerlei Strauchwerk überwuchert und war bald nicht mehr als solches zu erkennen.

Eine Gruppe von sieben Raben hatte das Lager beim Überfliegen entdeckt und sich zu einer Überlebensgemeinschaft verschworen. Weder Mensch noch Tier erfuhren von den Vorräten, obwohl hunderte hätten überleben können.

Die sieben Raben flogen gut genährt, mit glänzendem Gefieder über die Felder und Auen und lachten über ihre mageren Genossen, die auf den kargen, trockenen Böden vergeblich nach Nahrung suchten.

Es blieb auch den Menschen nicht verborgen, dass einige Vögel der Hungersnot ganz offensichtlich ein Schnippchen schlagen konnten, aber alle Versuche, ihnen zu folgen, schlugen fehl. Vögel können fliegen und Raben sind schlau.

Eine alte Hexe, die in einem verlassenem Köhlerhof in der Gegend des heutigen Isenachweiher lebte, hatte die Raben ebenfalls beobachtet, und eine Hexe konnten die Vögel nicht so leicht überlisten. Sie konnte den Rabenflug im Voraus berechnen und hatte dadurch den Weg zum Getreidelager gefunden.

Sie war sehr schwach, weil sie, wie die meisten Menschen, schon seit vielen Wochen nichts als Baumrinde gegessen hatte. Ihr Körper war stark abgemagert und es kostete sie all ihre Kraft, den Raben zu folgen. Als sie das Lager endlich erreicht hatte und das Geheimnis der Raben erkannte, wurde sie unendlich wütend. Obwohl sie dem Tode bereits sehr nahe war, richtete sie sich ein letztes Mal auf. Die Raben, die rund um das Lager verteilt saßen, schauten sie mit ihren klugen, kalten Augen spöttisch an.

Die Hexe richtet ihren linken Zeigefinger auf die Raben, einen nach dem anderen schaute sie mit glühenden Augen an.

„한국의“, schrie sie mit letzter Kraft. Sie fiel zur Seite, lächelte noch ein letztes Mal und zerfiel zu gelbem Staub, den ein plötzlich aufkommender kleiner Wind erfasste und davon trug.

Die Raben waren amüsiert, sie wollten sich in die Luft erheben um dem Moment einen würdigen Rahmen zu verleihen, aber sie kamen nicht los. Ihre letzten Gedanken fielen ins Leere, sie wurden zu Stein, alles um sie erstarrte.

Die Geschichte der Pfalz nahm ihren Lauf und viele Jahre später wurde auf diesen sieben Grundsteinen der Picard Hof errichtet.

Heute beherbergt der Hof das Restaurant „Sieben Raben“. Sie sollten das Gemüsecurry probieren.

Rainer Krug©2009